MARCUS YAM/LOS ANGELES TIMES/GETTY IMAGES

Warum Amerika wirklich gescheitert ist

Für die Demütigung Amerikas in Afghanistan gibt es eine Vielzahl von Gründen. Im Kern jedoch war das Problem geistiger Natur.

- Joel Hilliker
- 22.12.2021

Der beschämende Abzug aus Afghanistan war für die Amerikaner qualvoll. Es war beschämend, vor einer Menagerie Terroristen der Dritten Welt zu fliehen. Es war demütigend, von den Taliban eine Evakuierungsfrist gesetzt zu bekommen - und dass das Weiße Haus sich auf schwächliche Weise fügte. Es war beleidigend, die unverhohlenen Lügen dieser Regierung zu hören: Dass andere Länder unseren Rückzug unterstützen, dass die Amerikaner keine Probleme hatten, den Flughafen zu erreichen, dass die Taliban sich reformiert haben, dass Al-Qaida keine Bedrohung mehr darstellt, dass wir unsere Mission erfüllt haben. Es war schmerzhaft anzusehen, wie sich die feindlichen Nationen über Amerikas überstürzten und chaotischen Rückzug hämisch freuten.

Die Amerikaner sind beschämt und wütend über die Art und Weise, wie dies gehandhabt wurde. Aber die Wahrheit ist, dass selbst die politischen Gegner von Joe Biden mit ihm übereinstimmen, wenn es um die grundlegende Prämisse geht, dass wir uns zurückziehen müssen. Die Stationierung von Truppen in fremden Ländern ist bei den Amerikanern heute nicht beliebt.

Das war in früheren Generationen nicht der Fall. Nach dem Zweiten Weltkrieg errichteten die Vereinigten Staaten militärische Präsenzen in drei von vier Ländern der Erde. Als die am weitest reichende Nation in der Geschichte sorgten sie für die *Pax Americana* – den relativen Weltfrieden, der in der westlichen Welt seit dem Zweiten Weltkrieg herrscht. Es gab keine Kriege zwischen Großmächten im großen Stil. Die Zahl der Kriegstoten, gemessen an der pro-Kopf-Zahl der Bevölkerung, ist auf einem historischen Tiefstand.

Die Forderungen nach einem Abzug aus Bagram, Kandahar und der Provinz Helmand waren weitaus lauter als die Rufe nach Rückzug der amerikanischen Soldaten aus Okinawa und Iwakuni, Ramstein und Bayern, Kunsan und Osan, Incirlik, Stavanger, Guantanamo oder einem anderen der mehr als tausend amerikanischen Stützpunkte, Festungen, Außenstellen, Einrichtungen, Botschaften und Missionen weltweit. Aber die Trendlinie ist klar. Eine wachsende Zahl von Amerikanern sieht nicht wirklich den Sinn darin, auf fremdem Boden Wache zu stehen.

Amerikas frühere Zuversicht, früherer Patriotismus und Stolz, die von einem Gefühl der Aufgabe und Bestimmung getragen wurden, sind durch Selbstverachtung ersetzt worden.

Es ist nicht schwer zu verstehen, warum. Wir füllen die Lehrpläne für unsere öffentliche Bildungseinrichtungen mit der giftigen Botschaft, dass die Nation auf Völkermord gegründet, durch Sklaverei aufgebaut und durch Rassismus und Unterdrückung aufrechterhalten wurde. Viele Amerikaner sind anderer Meinung, aber die „aufgeklärten" Massen, die aus unseren Universitäten hervorgehen und unsere Bürokratien, Gesetzgebungen, Firmenbüros und Nachrichtenredaktionen füllen, erachten die Vorstellung, dass der amerikanische Einfluss positiv sein könnte, als egoistisch und herrisch. Wer sagt denn, dass die Taliban in ihrer auf Werte bezogenen Welt weniger Souveränität verdienen als die weißen Männer, die Amerika dominieren?

Amerikas frühere Zuversicht, früherer Patriotismus und Stolz, die von einem Gefühl der Aufgabe und Bestimmung getragen wurden, sind durch Selbstverachtung ersetzt worden. Warum sollten wir im Ausland präsent sein, wenn wir nicht einmal mehr an die Ideale glauben, für die die Nation einst stand?

Amerikas Verlust an Ansehen und Identität ist für viele Menschen entmutigend. Aber er hat eine eindeutige, wenn auch wenig verstandene Ursache.

Amerikas Bestimmung

Die Gründer Amerikas wollten ein dauerhaftes Leuchtfeuer der Freiheit und Demokratie für die Nationen schaffen. Der altamerikanische Lyman Beecher sagte, Amerika sei „dazu bestimmt, den Weg für die moralische und politische Emanzipation der Welt zu ebnen." Die Gründer betrachteten dies als ein nobles politisches Experiment, auf das die Augen der Welt gerichtet waren. Abraham Lincoln sagte, der Erfolg oder das Scheitern der Nation würde die Frage beantworten, ob eine so konzipierte Regierung lange bestehen könne.

Man fühlte sich den Nationen gegenüber verantwortlich: Als Vorbild, Wohltäter und Zufluchtsort für die Unterdrückten und Entrechteten zu dienen. „Gebt mir eure Müden, eure Armen, eure geknechteten Massen, die sich danach sehnen, frei zu atmen", schrieb Emma Lazarus, die ikonische Freiheitsstatue mit diesen Worten personifizierend. Die Nation glaubte an sich selbst und an das Licht der Freiheit, das sie repräsentierte. Und die Einwanderer, die von der Verheißung der Neuen Welt entflammt waren, strömten in Wellen nach Amerika, die im Laufe des Jahrzehnts immer größer wurden.

Diese Überzeugung untermauerte den Begriff der *„Manifest Destiny"* (manifestierte Bestimmung), der die Grenzen Amerikas ganz eindeutig bis zum Pazifik und darüber hinaus ausdehnte. Sie war die Grundlage für die epischen Gebietserwerbungen von Thomas Jefferson und James Polk. Theodore Roosevelt führte mit Energie und Zuversicht den Bau des Panamakanals an und machte die Vereinigten Staaten zum unangefochtenen Herrscher über die westliche Hemisphäre. Damit erfüllte sich die dynamische Verheißung Gottes an die Nachkommen Abrahams, ihnen „das Tor zu seinen Feinden" zu geben (1. Mose 22, 17). Diese lebenswichtige Verbindung zwischen dem Atlantik und dem Pazifik erwies sich nicht nur für Amerika, sondern auch für Panama und viele andere Länder als Segen. In ihrem Expansionsdrang erlangten die USA schließlich die Kontrolle über alle großen pazifischen Seewege, einschließlich der Aleuten, der Hawaii-Inseln, Midway, Guam, Wake Island und sogar der Philippinen.

Amerika war mächtig gesegnet mit einer günstigen geografischen Lage, reichhaltigen Ressourcen, fruchtbarem Boden, blühender Bevölkerung, industrieller Stärke und materiellem Wohlstand. Viele in Amerika beanspruchen die Anerkennung dafür für sich, aber in Wirklichkeit wurden diese Segnungen von dem großen Gott gegeben. Und zwar nicht wegen der Gerechtigkeit oder Großartigkeit des amerikanischen Volkes, sondern aufgrund früherer Verheißungen, die Gott gegeben hatte. Diese Gaben erfüllten die Verheißungen des Erstgeburtsrechts, die Gott den späteren Nachkommen Israels gegeben hatte – Verheißungen, die folgendes beinhalteten: „Und ich will dich zum GROßEN VOLK machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und*du sollst ein Segen sein"*(1.

Mose 12, 2). (Diese und viele ähnliche Prophezeiungen werden in Herbert W. Armstrongs wegweisendem Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* ausführlich erläutert. Wenn Sie dieses Buch nicht gelesen haben – und selbst wenn Sie es gelesen haben – lohnt es sich, die Zeit zu investieren, um es im Lichte der jüngsten Ereignisse zu studieren. Wir senden Ihnen auf Anfrage gerne ein kostenloses Exemplar zu).

Während Amerika florierte, verkörperte es zunehmend eine Reihe nobler Ideale, die in der Unabhängigkeitserklärung der Nation verankert sind, in der verkündet wird, „dass alle Menschen gleich geschaffen sind und dass sie von ihrem Schöpfer mit bestimmten unveräußerlichen Rechten ausgestattet sind, zu denen das Leben, die Freiheit und das Streben nach Glück gehören". Weitere Ideale, die in der Verfassung verankert sind, lauten: die „Gerechtigkeit herstellen ... das allgemeine Wohl fördern und die Segnungen der Freiheit für uns und unsere Nachkommen sichern". Die Nation war in der Tat ein unvergleichlicher Leuchtturm für individuelle Rechte, Chancen, Gleichheit und Freiheit. Sie hat nicht nur Millionen von Einheimischen und Millionen von Einwanderern diese Vorteile gesichert, sondern auch Völker auf der ganzen Welt dazu inspiriert, dieselben Ideale zu verfolgen. Sie hat auch enorme Ressourcen und Anstrengungen für den Aufbau, die Stabilisierung, den Schutz und die Verteidigung von Ländern auf dem gesamten Planeten aufgewendet. Sie war ein wahrer Segen für unzählige Volksschichten.

Es ist wichtig, sich an diese Geschichte zu erinnern, um besser zu erkennen, wie viel Amerika verloren hat.

Die Heilige Schrift zeigt, dass der *Erhalt* all dieser verheißenen Segnungen vom Gehorsam gegenüber dem Gott *abhängt*, der sie gegeben hat. In der Tat hat Gott in Seinem Wort versprochen, dass Er diese Segnungen durch Flüche ersetzen würde, wenn wir *nicht* gehorchen – wenn wir Ihn beiseiteschieben, Seine Gesetze ignorieren und unseren eigenen Weg gehen.

Ein Gespött für die Nationen

Der in der Kolonialzeit lebende Anwalt John Winthrop war sich dieser biblischen Warnungen bewusst, als er 1630 zu einer sich entwickelnden, jungen Nation sagte: „Wir müssen bedenken, dass wir wie eine Stadt auf einem Hügel sein werden. Die Augen aller Menschen sind auf uns gerichtet und wenn wir unseren Gott in diesem Werk, das wir uns vorgenommen haben, falsch behandeln und Ihn dadurch veranlassen, uns Seine gegenwärtige Hilfe zu entziehen, werden wir in der ganzen Welt zu einem Sprichwort des Entsetzens und zu einem Gespött werden."

Dies ist eingetreten. *Das ist der Grund* für die dramatische Wendung des Schicksals im heutigen Amerika. Diese Wendung ist seit Jahren im Gange, und der chaotische Abzug aus Afghanistan ist ein Paradebeispiel dafür – und es ist prophezeit, dass es noch schlimmer kommen wird. Und zusammen mit einer wachsenden Zahl seiner Segnungen hat Amerika auch sein Pflichtgefühl gegenüber anderen Ländern, sein Engagement und seine Bestimmung verloren.

Während Afghanistan die Schlagzeilen beherrscht, finden ähnliche Rückzüge auch anderswo statt. Am 22. Juli erklärte sich Joe Biden bereit, alle amerikanischen Kampftruppen bis Ende des Jahres aus dem Irak abzuziehen. Die US-Streitkräfte sind bereits dabei, sich aus Somalia zurückzuziehen, was der Terrorgruppe al-Shabaab zugutekommt. Die USA unterstützen Saudi-Arabien nicht mehr im Jemen, was den vom Iran unterstützten Houthis zugutekommt. Amerika zieht sich überall zurück, von Pakistan bis zum Horn von Afrika; zur Freude radikaler Gruppen. Die ermutigten Islamisten greifen verstärkt Handelsschiffe in der Region an. Große Nationen treffen überall kalte, pragmatische Entscheidungen darüber, wie sie sich in einer post-amerikanischen Welt verhalten sollen.

Viele Kommentatoren können gegenwärtig erklären, *was* gerade geschieht – sie können sagen, wie weit und wie schnell Amerika gefallen ist – aber sie können nicht die wahre *Ursache* erklären. Wir sehen eine Menge Schuldzuweisungen – an den Präsidenten, den vorherigen Präsidenten, schlechte Berater, schlechte militärische Führung, mangelnde Voraussicht und Planung. Doch all diese Probleme sind eigentlich nur *Symptome* für eine viel ernstere und elementare Ursache.

Diese Ursache wird in der Bibel kristallklar offenbart. Es wird darin genau erklärt, warum Amerika seine Führungsrolle in der Welt verloren hat. In der Tat ist das ausdrücklich vorhergesagt. Man kann Afghanistan nicht verstehen, ohne dies zu berücksichtigen.

Herr Armstrong hat die biblische Erklärung in *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* dargelegt. Über den prophezeiten Untergang dieser beiden Nationen, die die Welt jahrzehntelang beherrscht haben, schrieb er: „Glauben Sie, dass solch ein gewaltiger Untergang über große Mächte wie Großbritannien und Amerika nicht hereinbrechen könnte? Sagen Sie vielleicht, das kann in diesen Ländern nicht geschehen? ... Sie müssen aufwachen und *erkennen,* dass die Vereinigten Staaten, obwohl sie immer noch eine unvergleichliche MACHT besitzen, *Angst haben, sie einzusetzen,* so wie Gott gesagt hat: „Ich werde den HOCHMUT eurer STÄRKE brechen"; dass die Vereinigten Staaten *aufgehört haben, Kriege zu gewinnen* – dass Amerika *nicht in der Lage war,* mit all seiner gewaltigen Macht das kleine Nordvietnam zu erobern! Die Vereinigten Staaten galoppieren auf den größten Niedergang zu, der je ein Land ereilt hat! Diese Inschrift ist schon an der Wand sichtbar!"

Herr Armstrong schrieb diese Worte im Jahr 1980. Sein Hinweis auf die Demütigung des Rückzugs der Amerikaner aus Saigon im Jahr 1975 ist inzwischen durch den Albtraum von Kabul *in den Schatten gestellt worden*.

3. Mose 26 – aus dem Herr Armstrong zitierte – und 5. Mose 28 sind zwei entscheidende prophetische Kapitel, die die Flüche auflisten, die Amerika erleiden wird, wenn es sich gegen Gott auflehnt. Fragen Sie sich selbst, ob diese in Erfüllung gehen: „Wenn ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote tun werdet ..., so will auch ich euch dieses tun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken .... Und ich will mein Antlitz gegen euch richten, und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, ohne dass euch einer jagt. ... dass ich euren Stolz und eure Halsstarrigkeit breche (Elberfelder, Fußnote: „den Hochmut eurer Stärke brechen") ... und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein ..." (3. Mose 26, Verse 14, 16, 17, 19, 20). Beachten Sie die Angst und Schwäche, die die amerikanische Außenpolitik lähmen. Denken Sie an die Rüstungsgüter, für die die USA Milliarden von Dollar ausgegeben haben und die jetzt in den Händen der Taliban sind. Bedenken Sie den Schrecken jener, die plötzlich amerikanische Flüchtlinge sind. Denken Sie an die Amerikaner, die im Kampfgeschehen getötet wurden – alles vergeblich.

„Und du wirst zum Entsetzen, zum Sprichwort und zum Spott werden unter allen Völkern ..." (5. Mose 28, 37). Winthrop hatte Recht, diese Warnung wörtlich zu nehmen. Heute freuen sich viele insgeheim oder offen über den Prestigeverlust der USA.

Unkorrigierbar

Wenn Sie diese Kapitel durchlesen, erkennen Sie die *Absicht* hinter diesen Flüchen: Gott bestraft uns, um uns zu helfen, unsere Sünden zu erkennen und uns zu Ihm zurückzubringen. „Gottes Strafe spiegelt nur Gottes LIEBE wider - uns von der *Verursachung* böser Ergebnisse auf den Weg zu führen, der *glückliche* Ergebnisse bringt!" schrieb Herr Armstrong. „Gott ist jetzt dabei, UNS davon ABZUHALTEN, kolossales Übel über uns selbst zu bringen! Gott ist nicht zornig, weil wir IHM Schaden zufügen, SONDERN weil wir *uns selbst* Schaden zufügen – *wir, die* Gott *liebt!"* (ebd.).

In diesen Kapiteln über Segen und Fluch in 3. Mose 26 und 5. Mose 28 warnt Gott mehrmals: *„Wenn ihr euch trotz alledem nicht zu mir bekehrt, dann werden sich die Flüche verstärken."*

Traurigerweise *will* jedoch *niemand die Verantwortung übernehmen, geschweige* denn auf Gott hören, selbst wenn die Amerikaner schwere Flüche erleiden. Joe Biden besteht immer wieder darauf, dass er alles richtig gemacht hat. Seine Mitarbeiter sind offenbar der Meinung, dass sie die Situation perfekt gemeistert haben. Sie sahen, wie Tausende von gestrandeten Amerikanern, Afghanen und anderen Staatsangehörigen über ihren Verrat schockiert waren, sie sehen, wie Amerikas internationaler Ruf in Scherben liegt – und all das bestätigt ihrer Meinung nach die Richtigkeit ihrer Entscheidung. „Sie glauben also nicht, dass ... dieser Abgang in *irgendeiner Weise* besser hätte gehandhabt werden können? *Keine Fehler?",* fragte ein Reporter Herrn Biden. Er antwortete: „Nein. ... Die Vorstellung, dass es irgendwie möglich gewesen wäre, auszusteigen, ohne dass es zu einem Chaos gekommen wäre – ich weiß nicht, wie wir das besser hätten machen können." Was hätte dieser Mann sehen müssen, um zu erkennen, dass er es besser hätte machen können?

„Wenn du einen siehst, der sich weise dünkt, da ist für einen Toren mehr Hoffnung als für ihn" (Sprüche 26, 12).

Fehler nicht eingestehen zu wollen liegt in der menschlichen Natur. Es spielt keine Rolle, wie viele Beweise sich ansammeln, wie spektakulär die Fehler sind, die sie direkt verursachen oder wie schwer die Flüche werden. Menschen *verabscheuen es* zu sagen: „Ich habe mich geirrt".

Jesaja 9 prophezeit über unsere unkorrigierbaren Nationen. Er kritisiert die Führer, die „da sagen in Hochmut und stolzem Sinn: Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Quadern wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, aber wir wollen Zedern an ihre Stelle setzen" (Verse 8-9). Selbst wenn die Strafe Gottes eskaliert, versuchen wir weiterhin, unsere Probleme auf jede nur erdenkliche Weise zu lösen – solange dies nicht bedeutet, dass wir uns vor Gott demütigen. „Aber das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und fragt nicht nach dem HERRN Zebaoth" (Vers 12).

Viele Menschen sind im Moment wütend auf Joe Biden. Doch dies ist eine *nationale* Sünde. *Jeder* scheint zu denken, das Problem liege bei jemand anderem. Doch Amerika wird von *allen möglichen* Flüchen heimgesucht – wirtschaftliche Flüche, Gesundheitsflüche, Einwanderungsflüche, Wetterflüche. Erkennen Sie diese Flüche als das, was sie sind: eine Bestrafung durch Gott! Gott verflucht uns für unsere Sünden: Stolz, Arroganz, Gottlosigkeit, Zerrüttung der Familien, Unmoral und Wollust, Materialismus, Gier, Götzendienst, Hass und Gewalt. Unsere massenhaften Sünden, an denen jeder beteiligt ist, *haben Konsequenzen.*

Diese beiden Kapitel über Segen und Fluch – und die ganze Bibel – zeigen Ihnen den *Zweck* dieser Strafen. Gott berichtigt uns, um uns zu helfen, unsere Sünden zu erkennen und uns zu Ihm zurückzubringen.

Wenn wir uns weigern, uns korrigieren zu lassen, was soll Gott dann tun?

Die Flüche werden sich noch mehr verschärfen müssen. Und Gott selbst wird noch direkter eingreifen müssen – und es ist exakt das, was Er prophezeit hat, dass Er tun wird.

Stolz soll erniedrigt werden

Die Völker Israels machen sich schuldig, weil sie Geld und andere Götzen anbeten und nicht den Schöpfergott, der eine besondere Beziehung zu ihnen und ihren Vorfahren hatte. „Auch ist ihr Land voll Götzen; sie beten an ihrer Hände Werk, das ihre Finger gemacht haben", schrieb der Prophet Jesaja. Dann prophezeite er den dramatischen Auftritt Gottes: „Geh in die Felsen und verbirg dich in der Erde vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät. Denn alle hoffärtigen Augen werden erniedrigt werden, und die, die stolze Männer sind, werden sich beugen müssen; der HERR aber wird allein hoch sein an jenem Tage. Denn der Tag des HERRN Zebaoth wird kommen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde" (Jesaja 2, 8; 10-12).

Dies beschreibt die Wiederkunft Jesu Christi, der buchstäblich die Herrschaft über alle Nationen übernehmen wird. Er wird die Menschheit zuerst bestrafen, dann alle Rebellion niederschlagen und ihrer Überheblichkeit ein Ende setzen. In den Versen 17-19 heißt es: „dass sich beugen muss alle Hoffart der Menschen und sich demütigen müssen, die stolze Männer sind und der HERR allein hoch sei an jenem Tage. Und mit den Götzen wird's ganz aus sein. Da wird man in die Höhlen der Felsen gehen und in die Klüfte der Erde vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde."

Gott wird Amerikas Führung und das amerikanische Volk, einschließlich der Konservativen, demütigen – ebenso wie die Taliban und die schadenfrohen Feinde der Nation. Er wird *alle Menschen* erkennen lassen, wie klein und erbärmlich sie sind!

„Gott wird die Menschheit an einen Punkt bringen, an dem die Menschen wissen, dass es keine Hoffnung auf den Menschen gibt und sie dann bereit sind, auf Gottes Wort – die Bibel – zu hören“, schreibt Gerald Flurry in *Die Briefe des Petrus - eine lebendige Hoffnung*– (derzeit nur auf Englisch erhältlich). „Das Experiment der menschlichen Regierung wird sich als grandioser Misserfolg erweisen und die Menschen werden erkennen, dass sie Gottes Hilfe *brauchen*. Was für eine Welt wird das sein! Wenn die menschliche Arroganz eingeebnet ist, werden die Menschen demütig und kindlich sein, bereit, sich von Gott belehren zu lassen! Aber um dieses Stadium zu erreichen, muss die Menschheit eine Zerstörung erleben, die nur ganz knapp davon entfernt ist, die gesamte Menschheit zu vernichten – jeden Mann, jede Frau und jedes Kind.“

Wie steht es mit Ihnen? Müssen Sie immer größere Züchtigungen von Gott erhalten, bevor Sie erkennen, wie sehr Sie Ihn brauchen? Oder werden Sie sich vor Ihm demütigen und sich von Ihm belehren lassen – heute?

Machen Sie sich klar, dass es sich so anfühlt, als befände man sich in den letzten Minuten der Jahrtausende der menschlichen Zivilisation. Amerikas Wille ist dahin, seine Gesellschaft implodiert, und sein verbleibender positiver Einfluss auf die Welt verflüchtigt sich rasch. Diese Flüche werden sich nur noch weiter verschärfen.

Sie als Einzelner können sich eine Menge Leid ersparen, wenn Sie die Lektion lernen, die Amerika in seiner Gesamtheit verabsäumt, heute zu lernen.

Eine weitere Prophezeiung erfüllt sich

Amerika kann – wie vorausgesagt – keinen Krieg mehr gewinnen. Finden Sie heraus, warum die *Posaune* so präzise war. Bestellen Sie bitte unsere kostenlose Broschüre „*Er hatte recht* “ (derzeit nur auf Englisch erhältlich).